

## Ein Sprung in der ZEITGESCHICHTE

Wer Zug fährt, kennt sie: Die Schweizer **BAHNHOF SUHR** aus den 40er Jahren mit dem schlichten Design und dem berühmten Minutensprung. Wer steckt hinter dem Markenzeichen der SBB?

Text Markus Schmid



Effingen AG 1959: Kein Schweizer Bahnhof ohne die Uhr mit der verlässlichen Zeitangabe.

**M**an kann der Schweizer Bahnhofsuhr einfach nicht böse sein. Selbst wenn man wieder einmal kurz vor knapp aufs Perron stürmt und ihr Sekundenzeiger die unmittelbar bevorstehende Zugabfahrt androht. Liegt es am Zifferblatt mit den einfachen Strichen und balkenförmigen Zeigern, das an ein freundliches Mondgesicht erinnert? Oder an der lustigen roten Kelle, die als Sekundenzeiger dient? Oder daran, dass diese rote Scheibe zu jeder vollen Minute zwei Herzschläge lang stehenbleibt, als wollte sie für die nächste Runde kurz verschnaufen?

Mit ihrem kleinen Aussetzer ist die Schweizer Bahnhofsuhr nicht nur einmalig, sondern auch bekannt wie ein bunter

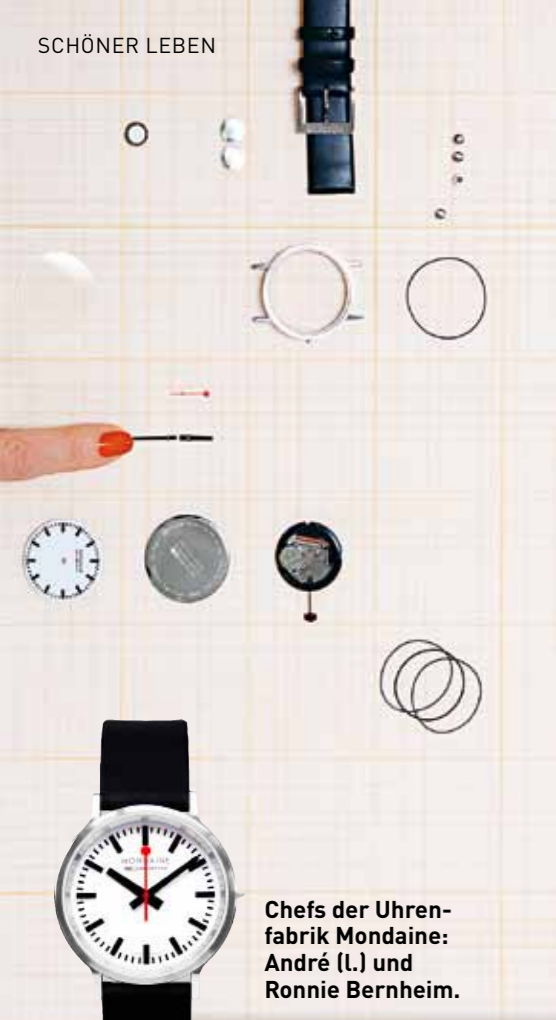
Hund. Weltweit ist sie zu einem Schweizer Markenzeichen geworden wie das Matterhorn, das Taschenmesser oder die Toblerone. Dass die schlichte Bahnhofsuhr einmal so beliebt werden würde, daran hätte ihr Erfinder nicht einmal im Traum gedacht. Hatte Hans Hilfiker Mitte der 1940er Jahre doch nur das getan, was für ihn immer selbstverständlich gewesen war: Einen Auftrag seines Arbeitgebers so gut und gewissenhaft zu erfüllen, wie es nur geht. Der Auftrag lautete: Die Uhren an allen Schweizer Bahnhöfen so miteinander zu verbinden, dass alle die gleiche Zeit zeigen.

Der Elektroingenieur arbeitete damals in Zürich bereits seit 1929 als, wie es in

umständlichem Behördendeutsch heisst, «Leiter der Dienste für ortsfeste elektrische Hochspannungs-, Niederspannungs-Fernmelde- und mechanischen Anlagen» in der Kreisdirektion III der Schweizer Bundesbahnen. Es war die Zeit, in der Elektroloks die alten Dampfloks von den Gleisen drängten. Und Hans Hilfiker war dafür zuständig, dass die strombetriebenen Züge problemlos fahren konnten.

Die elektrischen Eisenbahnen waren schneller und häufiger unterwegs. Um trotzdem die Fahrpläne einzuhalten und Unfälle zu vermeiden, mussten die Züge pünktlich sein – und die Uhren an den Bahnhöfen die richtige Zeit zeigen. Dies wurde nun durch die Telefonkabel mög-





Chefs der Uhrenfabrik Mondaine: André (l.) und Ronnie Bernheim.



Bahnhof Grüze Winterthur: Das Perrondach wurde 1955 von Hans Hilfiker konstruiert.

## «Richtig berühmt wurde die Bahnhofsuhr als sie vom Perrondach auf das Handgelenk sprang.»

Ronnie Bernheim, Chef von Mondaine

lich, die alle Stationen miteinander verbanden. Durch die Vernetzung konnte die Hauptuhr von Zürich aus ein Signal an die schweizweit rund 3000 Bahnhofsuhren schicken und deren Zeiger rückten im Gleichschritt einen Strich weiter. «Eine grobe Zeitmessung», meinte Hilfiker im Magazin «Schweiz» dazu: «Aber ihrer Feinheit, der zeitlichen Lage des Minutenstrahls wegen ist sie dennoch für den Bahnbetrieb brauchbar; der Fahrplan kennt ja nur ganze Minuten.» Dennoch

ergänzt er einige Jahre später die Schweizer Bahnhofsuhr um einen Sekundenzeiger. Hilfiker stellte dies vor neue Herausforderungen.

Ein Impuls im kurzen Sekundentakt von der Hauptuhr aus wäre zu seiner Zeit technisch zu aufwändig gewesen. Ausserdem hätte das ständige Rucken des grossen Sekundenzeigers die Lebensdauer des Uhrwerks verkürzt. Also bekam die rote Kelle einen eigenen Elektromotor, der sie kontinuierlich im Kreis drehte. Dies stellte

den Tüftler vor ein neues Problem: Durch Schwankungen im Stromnetz liefen die Motoren nicht gleichmässig. Hilfiker behalf sich deshalb mit einem Trick: Er liess den Sekundenzeiger schneller ticken, so dass er etwa anderthalb Sekunden zu früh seine Runde beendet: «Oben angekommen», so erklärte der Tüftler seine Idee, «wird er angehalten, bis ihn der folgende Minutenimpuls, der den grossen Zeiger vorwärtswirft, gleichzeitig für seine nächste Umdrehung wieder freigibt.» Das

## SCHWEIZER DESIGNPIONIER

«Ich bin schon über 40 gewesen, als ich die Liebe zur Form mit Mechanik und Elektrotechnik fusioniert habe», sagte Hans Hilfiker. Bis dahin hatte der 1901 geborene Zürcher nach der Feinmechanikerlehre mit eiserner Disziplin 1921 den Abschluss als Elektroingenieur an der ETH geschafft und war 1926 für Siemens nach Argentinien gegangen, bevor er 1929 Technischer Leiter bei der SBB wurde. Erst dann gestaltete der Sohn eines Wirtsehepaars nach der Bahnhofsuhr

unter anderem einen Ladekran für die Bahn, die Perrondächer im Bahnhof Winterthur Grüze und, schon als Direktor des Küchenbauers Thorma in Schwanden GL, 1958 die Schweizer Systemküche. Dabei ging es Hans Hilfiker nicht in erster Linie um das gute Aussehen, sondern um Zweckmässigkeit, um den schonenden Umgang mit den Ressourcen und um die Haltbarkeit eines Produkts. Mit seinen für die damalige Zeit unkonventionellen Ideen eckte er bei der SBB wie bei

der Thorma AG an. Erst 1982 verschaffte der Grafiker und Chefdesigner Jürg Brühlmann mit einer Ausstellung für das Zürcher Museum für Gestaltung Hans Hilfiker die späte Anerkennung als Schweizer Designpionier. Hans Hilfiker, der zu dieser Zeit seinen Ruhestand im Maggiatal genoss, hat dies gefreut. Er blieb aber der sachliche Ingenieur: «Ohne SBB kein Ingenieur der Bauabteilung namens Hans Hilfiker, keine Bahnhofsuhr und keine Sekundenkelle.»



Hans Hilfiker (l.) konstruierte die Bahnhofsuhr und 1958 die Systemküche.



technische Problem hatte Hans Hilfiker raffiniert gelöst. Und doch war er nicht zufrieden.

Mit der für ihn typischen Perfektion wollte er, dass die Bahnreisenden schon von weitem gut erkennen können, was die Uhr geschlagen hat. Also dachte er sich das schlichte und klare Zifferblatt mit dem auffällig roten Sekundenzeiger aus, der an die Kelle des Stationsvorstands erinnert – und mit ihrem grossen roten Kreis zugleich die ungenaue Sekundenanzeige verdeckt: «Das wars, das Signal des Abfertigungsbeamten. Als Kelle kreist der Sekundenzeiger mit einem weithin sichtbaren runden Fleck auf dem Ziffernblatt.»

Mit diesem klaren Gesicht der Bahnhofsuhr hatte Hilfiker, der sich bis dahin nie mit Designfragen beschäftigt hatte, den Stil seiner Zeit getroffen. Was dazu führte, dass die Schweizer Bahnhofsuhr in den folgenden Jahren überall in der Welt bestellt oder einfach nachgemacht

wurde. Hersteller Mobatime in Dübendorf ZH lieferte sie nach Spanien, Hongkong und Mexiko, während die Deutsche Bundesbahn sie einfach abkupferte. Was Hilfiker weniger ärgerte als kleine Veränderungen an seinem Design: «Die Deutschen haben mit ihrer Bahnhofsuhr alles falsch gemacht, was man falsch machen kann», schimpfte er, weil seine Kelle durch einen Ring ersetzt wurde und der Ring einen Zeiger bekam.

Richtig berühmt wurde die Schweizer Bahnhofsuhr allerdings erst, als sie 1986 «vom Perrondach auf das Handgelenk sprang», wie Ronnie Bernheim, Chef der Schweizer Uhrenfirma Mondaine, sagt. «Wir suchten damals nach einem einfachen, zeitlosen Design für eine neue Uhr, weil wir davon ausgingen, dass der Trend der auffälligen Uhren nicht ewig dauern würde», erzählt Ronnie Bernheim, der zusammen mit Bruder André das Unternehmen leitet, ➔

Schlafen ist sinnlich.  
Spüren Sie den Unterschied?

Jetzt:

**Schmetterlings-Wochen**

Jubiläums-Geschenk: Feiern Sie mit uns unseren 265. Geburtstag und wir schenken Ihnen beim Kauf einer roviva Matratze

**CHF 265.-\***

\* ab Breite 80 cm CHF 265.-, ab Breite 160 cm CHF 400.- auf ausgewählten Modellen. Preisbeispiel: roviva papillon 260, 90x200 cm jetzt CHF 1110.- statt CHF 1375.- gültig vom 1. September bis 30. November 2013



roviva Matratzen- und Bettenfabrik  
3380 Wangen a.A., www.roviva.ch



## ERST DIE ARMBANDUHR MACHT DAS DESIGN WELTBERÜHMT

## Ein Zeitmesser mit Symbolkraft

**Herr Gantenbein, was ist das Besondere an der Schweizer Bahnhofsuhr?**

Die SBB ist eine der grossen technischen, politischen und kulturellen Taten der Schweiz, weil sie das Sammelurium der Kantone und Gemeinden zusammenhält. Allein deshalb hat die Bahnhofsuhr eine starke Symbolkraft. Hinzu kommt die Gestaltung mit der roten Kelle, die jeweils kurz vor Zwölf still steht. Das hat etwas Spielerisches, ist aber vor allem ein einprägsames Zeichen.

**Ist die Uhr etwas typisch Schweizerisches?**

Typisch schweizerisch gibt es nicht. Die Uhr ist entstanden, um ein Problem zu lösen. Das

hätte so auch in Russland, den USA oder anderswo passieren können.

**Seltsam im Grunde, dass die Uhr den Weg ans Handgelenk fand.**

Es hat lange gedauert, bis die Uhr als Armbanduhr entdeckt wurde. Und dann war es eher Zufall und keine Designabsicht. Normalerweise legt die Uhrenindustrie eher Wert auf kunsthandwerkliche Feinarbeit. Hier wurde aus einer Riesenuhr, für einen ganz anderen Zweck entwickelt wurde, eine Armbanduhr. Sie konkurriert nicht mit den kunstvollen Produkten der Uhrenindustrie. Diese Uhr ist eine Marke und lebt von einer starken Geschichte.

**Lag es an der Armbanduhr, dass die Bahnhofsuhr so berühmt wurde?**

In der Schweiz nicht, in der Welt schon. Es ist der Verdienst der Brüder Bernheim, dass sie an die Bahnhofsuhr geglaubt und keine Zugstände an Trends gemacht haben. Das beweist viel Hartnäckigkeit. Immerhin hat es über sechs Jahre gedauert, bis die Uhr Anklang gefunden hat.

**Sie schreiben, Design habe mit Humor zu tun. Was ist der Witz der Bahnhofsuhr?**

Das Pfiffige an dieser Uhr ist, dass sie nicht die Zeit anzeigt, sondern wie viel Zeit noch bleibt. Wenn man sich verab-



**Köbi Gantenbein, 57, Autor von «Die Bahnhofsuhr»**

redet, ist es egal, ob man zwei Minuten früher oder später kommt. Aber auf dem Bahnsteig will man wissen, wie viele Sekunden es dauert, bis der Zug abfährt. Am Handgelenk macht das keinen Sinn, da es im Alltag nicht auf jede Sekunde ankommt. Das ist der Witz der Armbanduhr, dass sie die Eigenart der Bahnhofsuhr in einen anderen Zusammenhang bringt.

Fotos: Cortis & Sonderegger, Comet Photoshopping / Norbert Frei

ANZEIGE

# Christoph Blocher verlässt die Pussycat Dolls.

iPad-Ausgabe im App-Store erhältlich.



Die tägliche Nachrichtenflut kann einen ziemlich durcheinander bringen. Unsere Zeitung sorgt für den Überblick: «Schweiz am Sonntag».



**Hauptbahnhof Zürich: Zeitlos modern hilft die Uhr den Reisenden rechtzeitig zum Zug zu kommen.**

## «Der Minutensprung der Uhr gehört zum weltbekanntesten Markenzeichen der SBB.»

Reto Schärli, Mediensprecher der SBB

«und so kamen wir auf die Bahnhofsuhr.» Sechs Jahre dauerte es dann allerdings noch, bis die Zeit der «verrückten» Uhren vorbei war. Dann fand die Mondaine SBB Uhr fürs Handgelenk Jahr um Jahr weltweit mehr Liebhaber, wurde im Museum of Modern Art in New York ausgestellt

und von Apple als Zeitanzeige fürs iPad verwendet.

Zeitlos modern scheint das genial einfache Aussehen der Schweizer Bahnhofsuhr zu sein. Nur der Minutensprung erinnert noch an eine Technik, die durch Funksignale und Digitalanzeige längst

überholt ist. Aber welche furchtbare Vorstellung, dass auf den Bahnhöfen nüchterne Leuchtziffern die Zeit anzeigen! Glücklicherweise sieht die SBB keinen Grund, die Bahnhofsuhren zu ersetzen, wie Mediensprecher Reto Schärli betont: «Der Minutensprung gehört zu diesem weltbekanntesten Markenzeichen der SBB.» So wird auch in Zukunft der Sekundenzeiger weiterhin seine kurze Verschnaufpause einlegen und uns freundlich ermahnen, im hektischen Alltag für einen Moment innezuhalten.

**Buchtipp**

«Die Bahnhofsuhr – ein Mythos des Designs aus der Schweiz» Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Zeitschrift Hochparterre und Juliane Wollensack. Edition Hochparterre, 33.90 Fr.

**Die Bahnhofsuhr fürs Handgelenk**

Mondaine SBB Armbanduhr mit Minutensprung, 650 Fr. im Fachhandel erhältlich. [www.mondaine.com](http://www.mondaine.com)

ANZEIGE

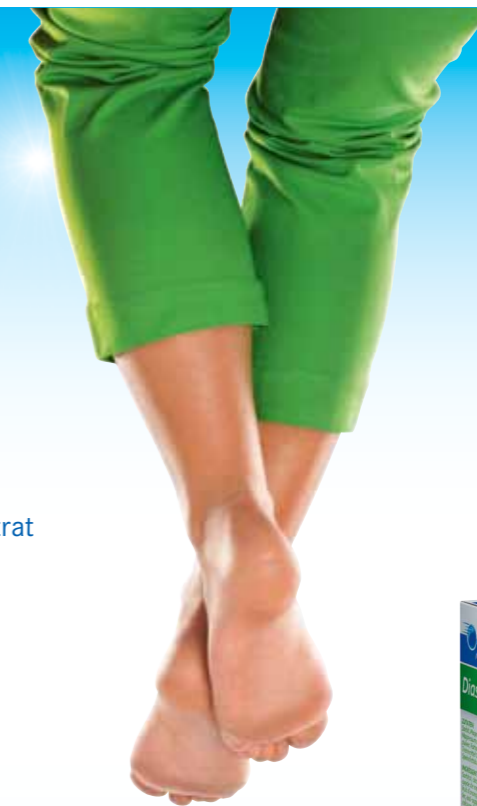
## Körperfreundliches EXPRESS Magnesium

**Unterstützt die Muskelfunktion**

Das neue Direktgranulat mit Magnesiumcitrat wie es als Baustein im Körper vorkommt.

- Schnell. Stark. Direkt.
- Ohne Zucker und ohne künstliche Süsstoffe
- Nur 1x täglich

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Löst sich im Mund ganz ohne Wasser auf.



Als Brausetabletten und neu auch als **Trinkgranulat** erhältlich.

DG  
DOETSCH GREYER AG · BASEL

[www.diasporal.ch](http://www.diasporal.ch)